

Kurpark erstellten «Blickachsen». Sie heben die Sichtverbindung zwischen auffälligen architektonischen und landschaftlichen Elementen des Parks hervor. Während der Biennale wird dieses Prinzip auch auf die sorgsam platzierten Skulpturen angewendet, die so miteinander und mit ihrer Umgebung in Dialog treten. Kooperationspartner der Blickachsen 2015 ist das Antwerpener Middelheimmuseum, eins der ältesten Freilichtmuseen für moderne und zeitgenössische Kunst. Diesjährige Direktorin ist Sara Weyns, Co-Kurator ist Lieven Segers. Gemeinsam mit Christian K. Scheffel, der am Anfang aller Blickachsen stand, haben sie die Künstler/innen bestimmt.



Kenny Hunter · Horse and Rider (Plinth Trial), 2013, Kunstharz, Holz, Farbe, 310x100x200 cm. Schlosspark Bad Homburg

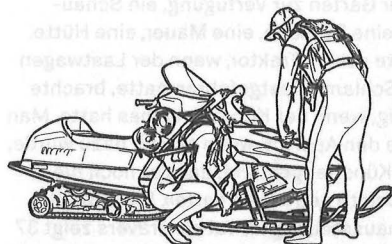
→ Blickachsen, bis 4.10.

↗ www.blickachsen.de

Zur frohen Aussicht

Ernen — Während eines gemeinsamen Wochenendes vor Ort brachten sieben junge Walliser und «Üsserschwizer» Künstler/innen vielfältige Installationen im Walliser Bergdorf Ernen an, unter freiem Himmel, in Kellern und in Ställen. Flurina Badel, Jonas Etter, Flora Klein, Michelle Kohler, Jérémie Sarbach, Remo Stoller und Raphael Stucky haben das Dorf zum Atelier und zum Ausstellungsraum gemacht. Geführte Rundgänge, u.a. ein philosophischer mit Brigitte Hilmer, Wohnzimmer-Aktionen und eine Podiumsdiskussion mit u.a. Ina Boesch,

Jacques Cordonier, Helen Hirsch und Jonas Etter zu Sinn und Unsinn von Kunstengagements am Berg oder im Dorf ergänzen die Ausstellung. Der Name «Zur frohen Aussicht» wurde von einem alten Berggasthof übernommen. Mit Publikation mit Beiträgen von Willi Wottreng und Daniela Janser.



Remo Stoller, aus SOLO, 2015, Zeichnung, 46x64 cm

→ 12.7.–22.8., Spaziergang mit den Künstler/innen, 12.7., 12 Uhr; philosophischer Rundgang, 27.7., 16 Uhr; Diskussion 9.8., 16 Uhr
↗ www.zurfrohenaussicht.org

Aussichten: Kunst im Gelände

Sissach — Anfang Mai wurde «Aussichten» im Gebiet der Sissacherfluh (bei Sissach, in der Nähe von Liestal) eröffnet. Die Ausstellung hat eine einjährige Laufzeit und gezeigt werden 27 Kunstwerke von 29 Kunstschaaffenden aus der Region Basel und von ausserhalb. Das Projekt soll aber mehr «als ein weiterer Skulpturenweg in schöner Landschaft» sein, denn der Parcours leite auch über teils steiles Gelände, quer durch Wiesen und entlang von Waldrändern auf die Sissacherfluh – was körperlich keineswegs immer sehr bequem sei. Alle Beteiligten haben sich mit dem Thema «Aussichten» auseinandergesetzt, «mit der Hügel- und Waldlandschaft, die den Blick frei gibt bis in die Ferne». Aber auch soziale, politische, wirtschaftliche oder naturbezogene Themen kämen vor. Das Organisationsteam – Kitty Schaertlin, Peter Thommen, Christian Kessle – hat auf die